



Kindertagesstätte CARACOL

Erlenstrasse 43

6020 Emmenbrücke

hallo@kitacaracol.ch

www.kitacaracol.ch

Pädagogisches Konzept seit 1998

Neubearbeitung Januar 2019

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| 1. Einleitung | 3 |
| 2. Gruppenzusammensetzung | 3 |
| 3. Elternarbeit..... | 3 |
| 4. Vertrauen, Verlässlichkeit und Verfügbarkeit..... | 3 |
| 5. Tagesablauf, Gestaltung, Rituale und Übergänge..... | 3 |
| 6. Ruhe und Schlafen | 4 |
| 7. Vertrauen schaffen | 4 |
| 8. Vorbildfunktion | 5 |
| 9. Grenzen setzen und Kommunikation..... | 5 |
| 10. Umgang im Alltag | 5 |
| 11. Selbstkompetenz/ Selbständigkeit | 5 |
| 12. Sozialkompetenz..... | 6 |
| 13. Konfliktsituationen | 6 |
| 14. Eingewöhnungskonzept/ Bezugspersonenarbeit..... | 6 |
| Anhang: Eingewöhnungskonzept | 6 |
| 15. Säuglings- und Kleinkindbetreuung..... | 7 |
| 16. Gesundheit und Bewegung..... | 8 |
| 17. Spielen..... | 8 |
| 18. Altersgerechte Ernährung von Säuglingen und Kleinkindern..... | 8 |
| Anhang: Nahrung und Babynahrung Konzept Caracol | 9 |
| 19. Inklusion/Integration..... | 9 |
| 20. Frühförderung..... | 10 |
| 21. Prävention von physischer und psychischer Gewalt..... | 10 |
| Anhang: Integritätskonzept..... | 10 |
| 22. Krisensituationen und Gefährdungen | 12 |

Mit einer Kindheit voll Liebe kann man ein ganzes Leben lang Haushalten.

Pestalozzi
(Kommentar zur Pädagogik im Caracol)

Glück beginnt da, wo man die Zeit vergisst.
(Kommentar zur Pädagogik im Caracol)

1. Einleitung

In der Kita Caracol steht das Kind an erster Stelle. Im Fokus steht die pädagogische wertvolle Arbeit. Ziel ist es, den Kindern täglich ein zweites Zuhause zu geben. Ein Ort der Erlebnisse, des Aufwachsens und der Sicherheit.

2. Gruppenzusammensetzung

Die Kita Caracol hat die Struktur Grossfamilie: Bestehend aus 16 Betreuungsplätzen: Babys bis 18 Monate benötigen 1.5 Plätze.

Ab 18 Monaten bis 3 Jahre benötigt das Kind 1 Platz. Ab 3 Jahren bis Kindergarten Eintritt wird 0.8 Platz pro Kind berechnet. Kindergartenkinder benötigen 0.5 Platz.

3. Elternarbeit

Bei der Aufnahme des Kindes wird ein ausführliches Gespräch geführt.

Bei der Übergabe des Kindes am Morgen und am Abend findet täglich ein Austausch zwischen den Eltern und der Mitarbeiter/In des Caracol statt.

Jährlich bieten wir Elterngespräche an. Wenn es von unserer Seite her oder von den Eltern gewünscht wird, werden weitere Gespräche geführt.

Regelmässig werden Veranstaltungen durchgeführt bei welchen Eltern und Kinder gemeinsam mit dem Caracol etwas unternehmen. Der jährliche St. Nikolaus Besuch gehört dazu, sowie das „Bräteln“ im Wald jeweils im Sommer. Das Caracol bietet unter dem Jahr zudem jeweils einen Themenabend für die Eltern an. Zu diversen Themen wie zum Beispiel Erziehungsfragen werden Referenten eingeladen.

Zweimal pro Jahr, im Frühling und Herbst, findet ein Tag der offenen Tür statt. Dies bietet den Eltern die Möglichkeit sich gegenseitig kennen zu lernen. Auch für die Angehörigen und Interessenten ist es möglich an diesen Tagen das Caracol von innen kennen zu lernen.

Dieser Tag soll auch den Kindern grossen Spass bereiten. Es gibt jeweils diverse Aktivitäten für die Besucher wie Theater, Kinderschminken, Ballonwettbewerbe und vieles mehr.

4. Vertrauen, Verlässlichkeit und Verfügbarkeit

Für eine gesunde Entwicklung braucht es eine diverse, anregungsreiche Umgebung, in der sich das Kind sicher und geborgen fühlen kann. Vertraute Bezugspersonen, welche auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes eingehen. Jedem dem Caracol anvertrauten Kind sollen die bestmöglichen Voraussetzungen geboten werden und es soll individuell dem jeweiligen Entwicklungsstand entsprechend betreut werden.

5. Tagesablauf, Gestaltung, Rituale und Übergänge

Die sich wiederholende Tagesstruktur mit Ankommen, Znüni Mittagessen, Zvieri und Abholen, dazwischen spielerische und kreative Aktivitäten, die sich täglich in Form von Ritualen wiederholen, bieten dem Kind Orientierung und Sicherheit. Typische spielerische Übergänge sind: Hände waschen, Versammlung vor dem Aufräumen, Glockenklang und Singen sind im Alltag eingebaut.

Wir gestalten einen abwechslungsreichen Tag, abhängig von den Interessen und aktuellen Bedürfnisse der Kinder. Die Entscheidung über die Gestaltung des Alltags, machen wir den Kindern frühzeitig präsent, damit sie sich darauf einstellen können, wie sich der weitere Ablauf gestaltet.

Die Kinder erwartet eine sichere Umgebung, die erforschbar, lebendig und spannend ist. Sie ist so gestaltet, dass das Kind entsprechend seinem Entwicklungsstand aktiv werden kann. Geführte Aktivitäten oder Spielangebote, Freispiele in der Gesamtgruppe oder in unterteilten Gruppen sind Teil des Tagesablaufs. Dies ermöglicht den Kindern verschiedene Erfahrung- und Lernmöglichkeiten. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder in der Selbst- Sozial und Sachkompetenz zu fördern.

Der Tagesablauf und die Aktivitäten richten sich nach den Jahreszeiten und den Kulturen. Nachfolgend die Zusammenfassung unseres klassischen Tagesablaufes.

6.45-8.50h Entgegennehmen der Kinder

Bis 8.00 h Frühstück

Nach dem Frühstück werden die Hände gewaschen.

Das ist der Übergang zum Freispiel.

Um 8.50h klingelt das Glöcklein, um noch fünf Minuten im Spiel zu verweilen. Beim 2.

Klingeln kommen alle Kinder im Kreis zusammen. Dort wird im Plenum beschlossen, welches der Aufräumungsrituale zum Zuge kommt.

Nach Bedarf werden die Babys gewickelt.

Beschreibung eines Aufräumungs-Rituals: Die Betreuerin fragt die Kinder wer was aufräumen möchte; Duplos, Autos, Puppen, etc. Somit kann das Kind, das gerne die roten Duplos mag, diese mit dem roten Eimer einsammeln. Und so geht es weiter, bis jedes Kind seine Aufgabe hat.

9.00 Uhr Begrüssung im Kreis mit Singspielen

Danach: Alle Kinder gehen auf das WC und die Kleinkinder und Babys werden gewickelt.

10.00 Uhr und 10.20 Uhr geht es ins Freie, entweder auf den eigenen grossen Spielplatz oder in den nahen gelegenen Wald.

In wärmeren Zeiten verbringen wir den Tag schon ab 9.00 Uhr im Wald oder Spielplatz, wo wir auch das Kreisspiel machen, sowie das Znüni und Mittagessen einnehmen.

11.15 Uhr Babys werden nach Bedarf gewickelt und die Hände gewaschen. Die grösseren Kinder gehen auf das WC und waschen die Hände.

11.30 h Mittagessen

12.30/13.00h Zähne putzen Hände und Gesicht waschen.

Danach: Alle Kinder gehen auf das WC und die Kleinkinder und Babys werden gewickelt.

Schlafenszeit für die Kleinen. Die grösseren Kinder haben Bücherzeit. Jedes Kind bekommt ein grosses Kissen für sich allein, im Gruppenraum auf den Teppichen.

Um 14.00 h sind die ersten Kinder wach und die Bibliothek Stunde ist vorüber, meistens schon eher. Kleinkinder und Babys werden nach Bedarf gewickelt.

Zeit für Sequenzen oder Freispiel bis alle Kinder wach sind.

In Gruppen aufgeteilt werden Aktivitäten durchgeführt, im Freien oder in den Kita Räumlichkeiten.

15.45 h Zvieri Zeit.

Danach: Alle Kinder gehen auf das WC und die Kleinkinder und Babys werden gewickelt.

16.30 h werden die ersten Kinder abgeholt.

Die Kinder werden in Gruppen aufgeteilt, Sequenzen werden durchgeführt und Aktivitäten angeboten.

17.00 h Kleinkinder und Babys werden gewickelt.

Um 18.00 h schliesst das Caracol die Tore.

6. Ruhe und Schlafen

Kinder brauchen ruhige Momente, um zu entspannen und neue Kraft zu tanken. Die Kinder haben im Caracol Alltag verschiedene Rückzugsorte und Ecken, unter dem Wickeltisch und in den Zimmern.

Wir gehen auf die persönlichen Schlafbedürfnisse des einzelnen Kindes ein. Der geregelte und strukturierte Tagesablauf gibt den Kindern die nötige Sicherheit und vermittelt Geborgenheit. Die allgemeinen Schlaf- und Ruhezeiten sind nach dem Mittagessen.

Persönliche Gegenstände wie Nuggi, Plüschtier, Noschi helfen den Kindern beim Einschlafen. Kinder die nicht schlafen, ruhen sich bei Büchern auf einem bequemen Kissen im Gruppenraum aus.

7. Vertrauen schaffen

Durch Vertrauen kann ich mit dem Kind etwas erreichen.

Dem Kind durch Strukturen Orientierung geben.
Durch Rituale Sicherheit und Stabilität geben.
Dem Kind Vertrauen geben und es wird Vertrauen in sich selbst haben.
Das Kind auf spielerische Art & Weise motivieren Neues auszuprobieren. Das Kind ist stolz, wenn es etwas Neues geschafft hat.

8. Vorbildfunktion

Tue und sage deinem Mitmenschen wie du es selbst gerne hättest.
Wir sind die Vorbilder der Kinder und sie ahmen uns und unser Verhalten nach. Nur mit allerhöchsten eigenen Ansprüchen an unser Verhalten und dem täglichen Beweis, dass wir dieses Verhalten auch umsetzen, erzielen und rechtfertigen wir internes und externes Vertrauen in unserer Arbeit.

9. Grenzen setzen und Kommunikation

Kommunikation verschafft Klarheit. Auf Augenhöhe kommunizieren. Auf Augenhöhe Aktivitäten durchführen, malen und zeichnen.
Du vermittelst das Gefühl der Wertschätzung und lässt das Kind spüren, dass du es ernst nimmst. Gemeinsam eine Caracol Schnecke malen ist ein Highlight für Kind und Betreuer/In.

Aktives Zuhören:

Beim aktiven Zuhören geht es um das Wiederholen vom Erzählen der Kinder.
Kind: Gestern kam meine Oma zum Geburtstag und schenkte mir einen Fussball.
Betreuerin: (falsch) „Ah großartig.“
Betreuerin: (richtig) „großartig, was für eine Farbe hat dein Fussball?“

Kritik und Lob:

Feedbacks geben dem Kind Sicherheit. Kritik und Offenheit gehören zur Persönlichkeitsbildung.
Das Kind braucht für ein gesundes Selbstbewusstsein Lob und positive Motivation.

Ich – Botschaft:

Betreuerin: „Guck mal, was da alles auf dem Boden liegt. Ich möchte gerne, dass wir die Autos und Duplos zusammen aufräumen. Möchtest du lieber die Autos oder die Duplos aufräumen?“
Das Kind wird der Betreuerin zu hören, weil es die Forderung nachvollziehen und umsetzen kann. Wenn es nicht klappt versucht die Betreuerin mit dem Kind den Dialog zu vertiefen.

10. Umgang im Alltag

Geregelte Abläufe, klare Strukturen, Regeln und vereinbarte Abmachungen im Alltag einhalten. Dies verleiht dem Kind Stabilität, Sicherheit und Selbstvertrauen. Dies wiederum ermöglicht ihm eine gesunde Entwicklung. Ein Kind mit einem gesunden Selbstvertrauen ist ein glückliches Kind und kann Wurzeln schlagen für das ganze Leben.
Wir stimulieren die Kinder zur aktiven Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt. Wir muten ihnen etwas zu und lassen sie selbst aktiv werden. Wir respektieren jedes Kind in seiner Individualität und begleiten es auf seinem Weg.
Mit gegenseitigem Respekt sowie der Fähigkeit zur aktiven Kontaktaufnahme und der Pflege von gut entwickelten Beziehungsstrukturen.
Lernen ist für Kinder dann nachhaltig, wenn es für sie bedeutungsvoll und lebensnah ist. Lernen soll auf ihre Erfahrungen, Wünsche und Alltagsprobleme bezogen sein. Das Kind hat einen angeborenen Drang zum Erkunden, Beobachten, Fragen und Entdecken, es will die Welt erforschen. Spielen ist lernen. Durch viele unterschiedliche Erfahrungen in der Interaktion mit Kindern und Erwachsenen eignen sich die Kinder Wissen an.
Spiele hält das Kind nicht vom Wesentlichen ab, spielen ist das Wesentliche für das Kind.

11. Selbstkompetenz/ Selbständigkeit

Wir begleiten das Kind in der Entfaltung seiner eigenen Persönlichkeit. Selbstständigkeit und Selbstbestimmung sind zentrale Bestandteile der Entwicklung und notwendig, um das Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl zu entfalten.

Im Caracol ist es das Ziel dem Kind die Möglichkeit zu geben Sachen selbst auszuprobieren.

Beispiel:

Betreuerin: (falsch) „Max, zieh endlich deine Schuhe an.“

Betreuerin: (richtig) „Komm machen wir ein Rennen, ich ziehe dir den rechten Schuh an und du den linken.“

Max wird mit Freude mitmachen. So verdient er ein Lob und das ist der erste Schritt in die Selbstständigkeit.

Kein Kind soll jedoch gezwungen werden Neues auszuprobieren, wenn es nicht will. Das kann zu Frustrationen und Angst führen.

12. Sozialkompetenz

Das Zusammenleben der Kinder fördert und entwickelt ihre Sozialkompetenz. Wir haben immer zum Ziel, die Bereitschaft und die Fähigkeit der Kinder so weit zu entwickeln, dass Bedürfnisse, Wünsche, Interessen und Erwartungen anderer Kinder wahrgenommen werden. Und dies im eigenen Verhalten angemessen berücksichtigt wird. Das Kind braucht viele verschiedenen Gelegenheiten mit anderen Kindern in Kontakt zu treten. Im Umgang sich sprachlich auszutauschen und mit ihnen Erfahrungen zu erleben.

Um Sicherzustellen, dass das Zusammenleben funktioniert, ist es wichtig aufeinander zuzugehen. Miteinander reden, einander aufmerksam zuhören zu können und sich gegenseitig zu unterstützen.

Nebst sozialen Kompetenzen in der Auseinandersetzung im Alltag mit sich und der Umwelt, entwickelt das Kind zudem auch Fähigkeiten im motorischen, sprachlichen, emotionalen und kognitiven Bereich.

13. Konfliktsituationen

Die Kinder dürfen und sollen Konflikte selbständig untereinander austragen. Dabei werden sie von den Mitarbeitenden begleitet und wenn nötig unterstützt. Ziel bleibt, die Auseinandersetzung eigenständig und konstruktiv zu lösen.

Oder zusammen Lösungen suchen und das Kind in die Entscheidungen einzubinden.

Beispiel:

Kind: „Sofie nimmt mir immer die Puppe weg.“

Betreuerin: (falsch) „Gib die Puppe Max zurück er hatte sie zuerst.“

Betreuerin: (richtig) „Oh, sie hat dir die Puppe weggenommen, was machen wir jetzt?“

Somit lässt die Betreuerin das Kind Entscheidungen suchen und regt zum Nachdenken an.

14. Eingewöhnungskonzept/ Bezugspersonenarbeit

Die Kinder brauchen vertraute Bezugspersonen. Deshalb legen wir grossen Wert auf eine schrittweise, behutsame und sorgfältige Einführung.

Anhang: Eingewöhnungskonzept

Brief/Konzept Eingewöhnung (Kind) in der KiTa CARACOL

Liebe Eltern

Um ihr Kind in den Kita-Alltag, im CARACOL zu erleichtern, haben wir ein Konzept zur sanften Eingewöhnung erstellt.

Ihre Unterstützung spielt eine wichtige Rolle.

In der Regel dauert die Eingewöhnungszeit 2-3 Wochen. Es kann auch etwas länger dauern, bis sich ihr Kind an den neuen Tagesablauf gewöhnt hat, wenn ihr Kind zum Beispiel nur einen Tag pro Woche in die KiTa in Betreuung kommt.

Wichtige Grundsätze

Bringen sie ihr Kind in der Eingewöhnungsphase regelmässig. Vermeiden Sie längere Fehlzeiten, es verzögert den Eingewöhnungsprozess.

Am ersten Tag bleiben sie mit dem Kind in der Kita. Sie sind die notwendige Sicherheit für Ihr Kind. Verabschieden sie sich nach der vereinbarten Zeit (1-2 Stunden) und gehen sie mit Ihrem Kind nach Hause.

Verhalten sie sich während der Eingewöhnungszeit in der Kita zurückhaltend; beobachten sie Ihr Kind und das Umfeld.

Nach Absprache mit ihnen wird der Zeitpunkt der ersten kurzen Trennung (10Min.) von Ihrem Kind vereinbart.

Ein kurzer, für das Kind deutlich erkennbarer Abschied ist wichtig.

Sie verlassen den Gruppenraum und bleiben erreichbar. Das Verhalten ihres Kindes zeigt uns, ob der erste Trennungsversuch gelungen ist.

Weitere Schritte der Eingewöhnung werden von nun an individuell auf Ihr Kind abgestimmt: Tageszeit, Dauer und Anwesenheit werden vereinbart.

Sie tauschen Informationen und Befindlichkeit ihres Kindes mit der Bezugsperson aus.

Behutsam übernimmt die Bezugsperson (FABE) sensible Aufgaben, wie Essen, Wickeln und schlafen mit Ihrem Kind.

Längere Trennungszeiten werden vereinbart- Sie sind telefonisch erreichbar.

Nach ca. 2-3 Wochen hat sich ihr Kind bei uns eingelebt und sie merken, dass es sich im Caracol wohl fühlt.

In der weiteren Zeit sind wir im ständigen Austausch. Wir informieren sie jeweils beim „Bringen und Hohlen“ ihres Kindes.

Bei Fragen stehen wir ihnen gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf eine harmonische Zusammenarbeit.

Kita- Caracol

Leiterin und Mitarbeiterinnen

15. Säuglings- und Kleinkindbetreuung

In der Kita Caracol orientieren sich die Betreuerinnen an den individuellen Rhythmus sowie die Bedürfnisse des einzelnen Babys in Absprache mit den Eltern. Unser Kontaktbüchlein ermöglicht eine lückenlose Information was das Baby betrifft.

Die Eltern tragen die Informationen von zu Hause ein. *Wöchentlich kommen neue Nahrungsmittel dazu. Die Kita dokumentiert den Tagesablauf wie Essen Schlafen, Stuhlgang und Befinden ein.*

Die Betreuung von Säuglingen erfordert spezielle Achtsamkeit und einen besonderen Umgang.

Wir legen grossen Wert darauf, dass die Säuglinge in der Struktur Grossfamilie genügend Möglichkeiten zum Schlafen und Ausruhen zur Verfügung haben. Separate Zimmer mit Dondolo/Hängematten, Babybettchen oder auch im „Snuggli“ findet das Baby seine Ruhe. Von zu Hause bereits erprobte Einschlafrituale übernehmen wir im Caracol. Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit sich telefonisch nach dem Wohlbefinden ihres Kindes zu erkundigen. Nach und nach werden die Säuglinge an die Essenszeiten des Caracol gewöhnt.

Die Erzieherin schenkt dem Kind beim Schoppen der Breimahlzeit sowie beim Wickeln und der Körperpflege die volle Aufmerksamkeit. Die Mütter haben die Gelegenheit in der Kita Caracol ihr Kind zu stillen.

Weint ein Baby (Zahnen, Bauchkrämpfe) wird es von der Erzieherin im „Snuggli“ getröstet und herumgetragen. Somit gibt sie dem Baby den nötigen Körperkontakt. Bereits die Säuglinge sind bei der Begrüssung im Morgenkreis dabei, wenn sie nicht schlafen. Die Babys sind im Kita Alltag integriert.

16. Gesundheit und Bewegung

Wir beobachten das gesundheitliche Befinden der Kinder. Die Interessen, Abneigungen und Vorlieben. Eine wichtige Voraussetzung für die Gesundheit des Kindes ist die Körperpflege. Säuglinge und Kleinkinder sind dabei auf eine respektvolle Fürsorge und Unterstützung der Erwachsenen angewiesen. Durch die respektvolle Begleitung bei der alltäglichen Körperhygiene lernt das Kind seinen Körper zu achten, dabei Grenzen zu setzen und seine Gesundheit zu pflegen. Das Kind wird durchzuschauen und Nachahmen zur eigenen Körperpflege motiviert.

Bei Auffälligkeiten, wie beim Essen, der Körperpflege oder dem Bewegungsapparat reagieren wir lösungsorientiert.

Die ersten Lebensjahre sind dem Ziel gewidmet, Kontrolle über den Körper zu gewinnen. Um dieses Ziel zu erreichen müssen sich Kinder bewegen und sie brauchen vielfältige und ständige Möglichkeiten dazu.

Bewegung und Spielen sind das Wesentliche für das Kind. Der Aufenthalt im Freien gehört zum täglichen Ablauf und wird Routine. Unser grosszügiger Spielplatz bietet viel freien Raum, für jedes Kind sich individuell oder in der Gruppe zu bewegen. Parcours, Dreiräder, auf unserer Wiese Fussball spielen und im Winter schlitteln sind viele weitere Möglichkeiten, welche die Kinder zur Bewegung einladen.

Tägliche Spaziergänge in den Wald und ausgedehnte Waldaufenthalte animieren die Kinder zur Kreativität und zu viel Bewegung. Baumstämme laden zum Klettern ein. Gefallene Bäume zum Balancieren. Unebene Gelände werden spielend erobert. Unsere Caracol Räume können und dürfen von und für die Kinder umfunktioniert werden. So wird der Schlafräum schon mal zur Turnhalle. In unserem Gumpizimmer werden Bewegungssequenzen umgesetzt, welche dem Kind weitere Möglichkeiten bieten sich ausgiebig zu entfalten.

17. Spielen

Spiele ist ein Grundbedürfnis eines jedes Kindes. Das Spiel hat den Kita Alltag fest im Griff. Im Spiel sammeln die Kinder wichtige Erfahrungen für ihre geistige, soziale und sprachliche Entwicklung.

Die Kinder spielen nicht um etwas zu erreichen, sondern weil die Spielhandlung an sich spannend und lustvoll ist. Sie üben angeborene Verhaltensweisen. Soziale und sprachliche Verhaltensweisen werden erworben, nachgeahmt und geübt. Erleben, Entdecken, Spass haben sind zentral für unsere Tage im Caracol.

18. Altersgerechte Ernährung von Säuglingen und Kleinkindern

Eine entspannte Atmosphäre bei Tisch ist uns wichtig. Es ist ein Ort wo Kommunikation und Gemeinschaft erlebt wird. Unsere gemeinsame Mahlzeit am Mittag beginnen wir mit dem spezifischen Mittagslied.

Für uns ist das Essen ein Genuss. Wir verzichten auf jeglichen Zwang und respektieren den Gusto der Kinder. Spielerisch motivieren wir das Kind alles zu probieren. Z. B. bei Randen: „Du bekommst eine rote Zunge!“

Den ganzen Tag stehen den Kindern Wasser und Tee (ungesüsst) zur Verfügung. Wir achten darauf, dass jedes Kind genügend Flüssigkeit zu sich nimmt.

Anhang: Nahrung und Babynahrung Konzept Caracol

Nahrung und Babynahrung Konzept KiTa CARACOL seit 1989 (Neuüberarbeitung 2014)

In der KiTa CARACOL pflegen wir ein Kontaktbüchlein mit den Eltern, in der Regel bis zum 12. Lebensmonat. Unter anderem schreiben die Eltern auf, wenn sie ihrem Liebling etwas Neues zum Essen geben, z.b.: Ein neues Gemüse wie Kohlrabi oder Fleisch. Wir von der KiTa CARACOL geben nur die Nahrungsmittel, welche im Büchlein erwähnt sind. Es ist im Ermessen der Eltern, wann sie mit welcher Nahrung den Speisezettel erweitern wollen. Wir passen uns dementsprechend den Eltern an.

Wir kaufen saisongerechte Früchte und Gemüse selbst ein und bereiten es frisch zu.

Zubereitung Baby Gemüsebrei

ZB Karotten- Zucchini- Kartoffelbrei

Karotten waschen schälen zerkleinern, dann in das siedende Wasser geben. Zugedeckt bei niedriger Temperatur kochen lassen. Die Karotten brauchen etwas länger, bis sie gar sind, als die restlichen Gemüse. Nach ungefähr 5 Minuten die gewaschen, geschälten und zerkleinerten Kartoffeln sowie die Zucchini (ungeschält) gewaschen und zerkleinert, begeben.

Nach ca. 10 Minuten mittels eines Messers die Beschaffenheit der Gemüse kontrollieren. Sind sie gar, pürieren und dem dickflüssigen Gemüsebrei, ½ Kochlöffel Raps-, Olivenöl oder Butter begeben und gut vermischen. Mit Messgerät Temperatur messen vor dem Servieren. Gemeinsam mit den Kleinkindern (Babystühlen) sitzen wir am grossen Tisch und reichen uns die Hände, sodass sich der Kreis schliesst, singen und beenden das Ritual mit einem „Danke für das feine Essen und einen guten Appetit“ Wir geben den Kleinsten bewusst das Essen ein, wenn alle versammelt sind. Wir sind eine Grossfamilie, die Kleinen lernen von den Grossen, die Grossen von den Kleinen. Wir helfen und nehmen Rücksicht aufeinander.

Zumal hat ein Kleinkind bereits Poulet auf dem Speisezettel, dann zerkleinern wir das weichgekochte Poulet Brüstchen und fügen dies bei. Da wir im CARACOL ausschließlich Schweizer Fleisch, vorwiegend Poulet und Rindfleisch zubereiten, können wir das Fleisch, welches auf dem allgemeinen Menu steht, (ungewürzt) auch dem Gemüsebrei zufügen

Je nach Saison, Alter und Gewohnheit des Kleinkindes, variieren die Gemüsearten.

Wir haben die Struktur Grossfamilie im CARACOL. Es ist uns seit jeher ein Anliegen, eine familiäre Atmosphäre pflegen. Die Kinder lieben das Mithelfen in der Küche. Je nach Alter dürfen Kinder mithelfen das Gemüse mit dem richtigen Rüstmesser schälen und zerschneiden, oder mit dem Schneebesen den Dipp rühren. Am Mittagstisch das gekochte Karottengemüse, die geschnittenen Gurken mit Dipp oder den Gemüsebrei für das Kleinkind zu sehen im Wissen, bei der aktiven Zubereitung beteiligt gewesen zu sein.... Das vermittelt dem Kind nicht nur Stolz und Zugehörigkeitsgefühl, sondern stärkt in ihm das Selbstvertrauen. Zudem wird somit das gemeinsame Essen zum doppelten Vergnügen.

Bezug der Nahrungsmittel: Nur Schweizer Fleisch und Poulet, Gemüse und Obst vorwiegend direkt vom Bauernhof.

Altersgerechte ausgewogene schmackhafte saisonale Menus werden täglich frisch im Caracol zubereitet. Wir können auf 30 Jahre Erfahrung zurückgreifen.

19. Inklusion/Integration

Die Vielfalt von Kindern, auch aus verschiedenen Kulturen, bereichert den Caracol Alltag. Im Caracol wird der Schweizerdeutsch Dialekt gesprochen. In speziellen Sequenzen bringen wir den Kindern die englische Sprache näher.

Sprachförderung ist uns sehr wichtig, speziell wenn ein Kind ein Defizit zeigt. Mit einem speziell ausgearbeiteten Förderblatt können wir die Fortschritte messen. Es kann vorkommen, dass das Caracol ein Kind betreut, welches in seiner Entwicklung nicht der gängigen Norm entspricht. In Zusammenarbeit mit den Eltern und gegebenenfalls Fachpersonen erarbeiten wir ein individuelles Betreuungskonzept.

20. Frühförderung

Durch gezieltes Beobachten erhalten wir die detaillierten, wichtigen Informationen zum einzelnen Kind.

Unser Ziel besteht darin das Kind dort abzuholen, wo es in seiner Entwicklung steht, seinen Stärken und Defizite. Im Caracol arbeiten wir mit den Stärken, so kann das Kind Erfolgserlebnisse verbuchen. Dies wiederum stärkt sein Selbstvertrauen. Das Kind stellt sich selbst vor neue Herausforderungen, probiert Neues und feiert Erfolge.

21. Prävention von physischer und psychischer Gewalt

Die Mitarbeitenden wissen Bescheid über die Problematik von Grenzverletzungen und sexueller Ausbeutung von Kindern und unternehmen alles, um Grenzverletzungen und Übergriffe zu verhindern. Die Mitarbeitenden sind zum Schutz und dem Wohlergehen der ihnen anvertrauten Kindern verpflichtet.

Die Mitarbeitenden überschreiten die Grenzen der noch tolerierbaren Nähe nicht und wahren die nötige Distanz zu den Kindern.

Kein Kind und keine Familie werden Aufgrund ihrer Herkunft, Religion, Familiengeschichte, Begabung, Verhalten, etc. stigmatisiert.

Anhang: Integritätskonzept

Integritätskonzept

1. Umgang mit Grenzverletzungen bzw. Verdacht auf Grenzverletzungen

1.1 Verhaltenskodex

In Bezug auf sexuelle Gewalt für die Mitarbeitenden vom Caracol sollen die betreuten Kinder sicher sein. Mit den nachfolgenden Verhaltensregeln, die wir weitgehend von KITAS (Verband Kindertagesstätten der Schweiz) übernommen haben, sollen nicht nur die Kinder, sondern auch die Mitarbeitenden geschützt werden.

Alle Formen von Gewalt, Rassismus, Mobbing, sexuellen Übergriffen und Ausbeutung, jegliche Form von Diskriminierung von Kindern und Familien sowie Mitarbeitenden werden nicht toleriert.

Die Integrität aller Beteiligten ist geschützt.

Wir stellen uns die Frage, wie wir Kinder stärken und auf dem Weg zu selbstbewussten Kindern begleiten können, denn selbstbewusste Kinder können „NEIN“ sagen.

Es gilt Übergriffe in der Kita zu verhindern. Dieser Verhaltenskodex ist ein Instrument dazu.

1.2 Verpflichtungserklärung

Unsere Mitarbeitenden erhalten den Verhaltenskodex zusammen mit dem Arbeitsvertrag. Mit der Unterschrift auf dem Arbeitsvertrag bestätigen sie, den Verhaltenskodex gelesen zu haben und die dargelegten Grundsätze einzuhalten.

1.3 Position der Kita und der Mitarbeitenden

In der Kita werden sexuelle Übergriffe gegen Kinder durch Mitarbeitende und unter den Kindern in keiner Weise toleriert.

Die Mitarbeitenden wissen Bescheid über die Problematik, um Grenzverletzungen und Übergriffe zu verhindern.

Sind sexuelle Übergriffe geschehen, unternehmen die Mitarbeitenden die nötigen Schritte zur Verhinderung weiterer Übergriffe und die Einleitung von Hilfsmassnahmen für die Opfer.

1.4 Haltung der Mitarbeitenden

Kein Kind und keine Familie werden aufgrund ihrer Herkunft, Religion, Familiengeschichte, Begabung, Verhalten, etc. stigmatisiert.

Kinder und Eltern/ Erziehungsberechtigte werden Meldung von Übergriffen ernst genommen.

Die Mitarbeitenden sind zum Schutz und dem Wohlergehen der ihnen anvertrauten Kinder verpflichtet.

Die Mitarbeitenden überschreiten die Grenzen der noch tolerierbaren Nähe nicht und wahren die nötige Distanz zu den Kindern. Die Verantwortung liegt immer bei den Erwachsenen. Das Recht der Kinder, ihre Integrität, Privat- und Intimsphäre werden nicht verletzt. Die Mitarbeitenden halten auch dann die nötige Distanz ein, wenn Impulse allenfalls von Kindern ausgehen.

In Situationen, die Körperkontakt und körperliche Hilfestellungen erfordern, gelten spezielle Regeln. (Gemäss Punkt 2)

Private Beziehungen zwischen Kindern und Mitarbeitende sind Kontakte ausserhalb des Arbeitsauftrages. Also keine Beziehung ausserhalb der Arbeit. Auch auf Internetplattformen z. B. Facebook, Instagram sind mit der professionellen Grundhaltung nicht vereinbar.

1.5 Handeln bei Verdacht auf Übergriffe oder bei Übergriffen

Erhalten Mitarbeitende Kenntnisse von physischer oder psychischer Gewalt, sexueller Ausbeutung oder Diskriminierung gegenüber Kindern oder zwischen Kindern, leiten sie diese Informationen an die Pädagogische Leitung weiter. Dasselbe gilt auch in Verdachtssituationen und unabhängig davon, ob die Trägerschaft zu den Mitarbeitenden gehört, ein anderes Kind, eine Person aus dem Umfeld des Kindes oder allenfalls eine unbekannt Person ist.

Grundsätzlich obliegt es der Leitung, Kontakte zu Fachstellen und Behörden herzustellen und die weiteren Schritte zu planen.

Das direkte Ansprechen des Problems mit den angeschuldigten Personen wird genauso vermieden wie das direkte Ansprechen des als Opfer bezeichneten Kind.

Äussert sich ein Opfer direkt bei einem Mitarbeitenden, wird das Kind aufgefangen und zur Pädagogischen Leitung begleitet.

2. Verhaltensregeln in der täglichen Arbeit

Die Verantwortung für den Umgang mit Nähe und Distanz liegt ausnahmslos bei den Mitarbeitenden. Neben diesem Grundsatz gelten die nachfolgenden Regeln für alle Mitarbeitenden.

Massnahmen bei Fehlverhalten der Kinder sind stets pädagogische Gründe.

Berührung

Die Kindertagesstätte legt grossen Wert auf einen natürlichen und herzlichen Umgang mit den Kindern. Das Berühren und Trösten von Kindern ist selbstverständlich.

Küssen von Kindern

Den Mitarbeitenden ist das Küssen von Kindern untersagt. Alle Handlungen mit sexuellem Charakter (Berühren von Brust und Genitalien von Kindern etc.) ebenso wie sexualisierte Sprache sind verboten.

Frühdienst, Spätdienst, Einzelbetreuung

Es kann vorkommen, dass Früh- oder Spätdienst von einem Mitarbeitenden allein geleistet werden. Die Leitung ist darüber informiert. Der Gruppen und Pädagogischen Leitung obliegt die Kontrolle, ob die Verhaltensregeln eingehalten werden.

Wickeln

Wenn gewickelt wird, wird ein Mitarbeitenden informiert. Die Kinder werden nur von einer Bezugsperson gewickelt. (Keine Schnupperleute). Die Türe zum Wickelraum bleibt offen. Das Eincremen im Intimbereich gehört zum Wickeln.

Gang auf das WC

Das Kind wird nur begleitet, wenn es Hilfe braucht.

Fiebermessen

Die Fachfrau Betreuung misst das Fieber im Ohr. Nur sie und die Auszubildende im 3. Lehrjahr sind dafür befugt.

Mittagsschlaf und Übernachten

Beim Einschlafen der Kinder kann ein Mitarbeitender im Schlafzimmer sein. Der Schlaf der Kinder kann auch spontan überprüft werden. Das Kind wird nur gestreichelt, wenn es dies ausdrücklich wünscht oder das Bedürfnis dazu hat. Die gleichen Regeln gelten, wenn die Kinder ausnahmsweise in der Kindertagesstätte übernachten.

Baden

Beim sommerlichen Baden im Garten, tragen die Kinder Badekleider.

Das Baden und Duschen im Haus ist nach Absprache mit der Gruppenleitung nur möglich, wenn es keine andere Möglichkeit gibt.

Das Baden / Duschen muss begründet sein.

Dökterlen

Das Entdecken des eigenen Körpers gehört zur normalen Entwicklung eines Kindes. Das Spiel wird zugelassen und soll an einem geschützten Ort stattfinden. Es ist ein Spiel zwischen Kindern. Erwachsene nehmen nicht teil an den kindlichen Handlungen. Das Spiel wird unauffällig beobachtet. Es wird eingegriffen, wenn ein Machtgefälle oder Sicherheitsrisiko entsteht. Die Kinder sollen gleichaltrig sein.

Sprache

Die Geschlechtsteile werden korrekt und einheitlich benannt. (Penis/ Scheide).

Aufklärung

Grundsätzlich ist es nicht die Aufgabe der Mitarbeitenden, die Kinder aufzuklären. Sollten die Kinder konkret fragen, werden diese altersgerecht beantwortet und anschliessend die Erziehungsberechtigten/Eltern informiert.

Verabreichung der Medikamente

Nur in Absprache mit den Eltern werden Medikamente von der Fachperson oder einer Auszubildende im 3. Lehrjahr verabreicht.

22. Krisensituationen und Gefährdungen

Erhalten Mitarbeitende Kenntnisse von physischer oder psychischer Gewalt leiten sie diese Informationen an die Kita Leitung Caracol weiter.

Die Kita Leitung ist zuständig allenfalls Kontakte zu Fachstellen und Behörden einzuleiten.

Neubearbeitung Januar 2019
Kindertagesstätte CARACOL